

BASF, fünf Jahre nach dem Massaker von Marikana: Lieferkettenverantwortung oder Lippenbekenntnisse?

Südafrikanische Gewerkschafter, Minenarbeiter und ein Überlebender des Massakers bei der Hauptversammlung von BASF

Brot
für die Welt

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

Dachverband
**KRITISCHE
AKTIONÄRE**

Brot für die Welt, Rosa Luxemburg Stiftung, KASA und der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre laden zur

PRESSEKONFERENZ

Donnerstag, 11. April 2017, 11.00 Uhr in der
Bundesgeschäftsstelle von Attac Deutschland
Münchner Straße 48, 60329 Frankfurt/Main

Mit Msoxolo Magidiwana: Minenarbeiter und Überlebender des Massakers von Marikana, wo er durch 14 Schüssen von der Polizei schwer verletzt wurde.

Bishop Jo Seoka: Geistlicher Beistand der MinenarbeiterInnen von Marikana und Vorsitzender der Bench Marks Foundation, die transnationale Unternehmen monitort

Joseph Mathunjwa: Präsident der „Association of Mineworker and Construction Union (AMCU), der größten Gewerkschaft im Südafrikanischen Platingürtel

Dumisani Nkalitshana: „National Organiser“ der AMCU

Anlässlich der Aktionärsversammlung von BASF, Freitag, 12. Mai 2017 in Mannheim, begleitet von einer **MAHNWACHE für die 34 getöteten Minenarbeiter** von Marikana (siehe Information dazu am Ende des Dokuments).



Witwen von Marikana: BASF: PLOUGH BACK THE FRUITS, Ölpastelkreide & Lebensmittelfarbe auf Papier, 280 x 150cm, February 2016 (© und in Druckqualität unter basflonmin.com)

Im August 2012 werden 34 Minenarbeiter, die für höhere Löhne und bessere Lebensbedingungen streiken, von der südafrikanischen Polizei bei der Platinmine von Marikana erschossen. Die Untersuchungskommission lässt keinen Zweifel offen: Mitschuld am Massaker trägt auch das Management des Minenbetreibers LONMIN. Dessen Hauptkunde ist die BASF. Der weltweit größte Chemiekonzern kauft dort um jährlich ca. 600 Millionen Euro Platinmetalle ein, die er zur Herstellung von Katalysatoren benötigt.

Zur Marke BASF zählt das Bekenntnis zur sogenannten „Lieferkettenverantwortung“: Diese soll allen BASF-Kunden garantieren, dass auch die Hauptlieferanten von BASF hohe menschen- und arbeitsrechtliche Standards einhalten. Bischof Jo Seoka drängte die BASF schon bei der Aktionärsversammlung 2015 diesem Bekenntnis auch Taten folgen zu lassen. 2016 waren es die Witwen der beim Massaker erschossenen Minenarbeiter, die von der BASF konkrete Unterstützung einforderten.

Die Bilanz im fünften Jahr nach dem Massaker ist jedoch ernüchternd: Weiterhin sind keine Reparationszahlungen geleistet worden. Weiterhin leben die Arbeiter, die eines der wertvollsten Metalle der Welt aus dem Boden holen, unter miserablen Lebensbedingungen, in Slums ohne fließendes Wasser und ohne Elektrizität. BASF vermeidet, wie kürzlich bekannt wurde, nicht nur Steuern, sondern hat bisher auch nachhaltiges Engagement zur Verbesserung der Situation vermieden. Die Frage drängt sich auf: Dient das Bekenntnis zur Lieferkettenverantwortung bloß der Verbesserung des eigenen Image anstatt der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen bei Zulieferbetrieben?

Bei dieser Pressekonferenz stehen u.a. die Forderungen der Minenarbeiter und deren Gewerkschaft an die BASF wie auch die Konsequenzen der europäischen Rohstoffpolitik zur Diskussion – dazu laden wir Sie herzlich ein.

Lesen Sie hier:

1. [Gegenantrag](#) zur Entlastung des BASF-Vorstandes vom Dachverband Kritischer Aktionäre.
2. [Mission Statement des PLOUGH BACK THE FRUITS Kampagnen-Netzwerkes](#), das die Communities von Marikana im Kampf um Gerechtigkeit unterstützt.
3. [Newsletter des PLOUGH BACK THE FRUITS Kampagnen-Netzwerkes](#).
4. [Marikana für EinsteigerInnen](#). Factsheet zu BASF, LONMIN und dem Massaker von Marikana.

Mahnwache für die 34 getöteten Minenarbeiter von Marikana vor der BASF-Hauptversammlung am 12. Mai in Mannheim

8.30-9.30: vor dem Congress Center Rosengarten

Mit einer Mahnwache gedenkt das südafrikanisch-europäische Kampagnenbündnis PLOUGH BACK THE FRUITS am 12. Mai von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr der 34 getöteten Bergleute von Marikana.

Begleitet von einer Klangkulisse, die Gewehrschüsse nachahmt, werden 34 Poster mit Fotos der ermordeten Bergleute hochgehalten und ihre Namen vorgelesen. Die Delegation aus Südafrika wird daran teilnehmen. Organisiert wird die Mahnwache von der Kampagne PLOUGH BACK THE FRUITS. Im Anschluss an den Protest werden die Südafrikaner auf der Hauptversammlung von BASF sprechen.

PLOUGH BACK THE FRUITS ladet dazu die Presse ein und freut sich über Gruppen und Menschen, die an der Mahnwache teilnehmen und für den Protest werben. Bitte um Rückmeldung an dachverband@kritischeaktionaere.de (Betreff: Marikana-Mahnwache).



Mehr Information zur Kampagne unter: <https://basflonmin.com>

Rückfragen

Markus Dufner: +49 (0) 221 599 56 47, 0173 - 713 52 37, dachverband@kritischeaktionaeere.de

Maren Grimm: +49 (0) 177 655 10 53, m.grimm@akbild.ac.at

Jakob Krameritsch: +43 (0) 699 1967 51 31, j.krameritsch@akbild.ac.at